

Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V.  
Landesverband Bayern

25. April 2008

Pressemitteilung des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft Bayern

## **Landeswirtschaftssenat betont Notwendigkeit konsequenten Knowhow-Transfers zwischen Forschung und Praxis**

München – Im Rahmen einer Podiumsdiskussion auf der regionalen Mittelstandsmesse Business to Dialog (B2D) am 17. April in München wiesen Vertreter des bayerischen Landeswirtschaftssenats im BVMW auf die hohe wirtschaftliche Bedeutung einer engen Vernetzung zwischen Forschung und Praxis hin.

An der von Volker Knittel (BVMW) initiierten Diskussionsrunde nahmen neben Professor Dr. Klaus Sailer (Professor für Entrepreneurship an der Hochschule München), Dr. Roman Götter (Leiter Fraunhofer Technology Academy) und Prof. Dr. Alexander Wurzer (PATEV GmbH & Co. KG) auch Professor Peter Schmieder (FH Deggendorf) teil, der den seit Herbst 2007 neu gegründeten Lehrstuhl „Human Skill Management“ inne hat. Prof. Schmieder vertrat kurzfristig das BVMW-Senatsmitglied Wolfgang Pfeiffer (Intercontec Produkt GmbH), der durch eine Spende in Höhe von 500.000 Euro diesen Lehrstuhl gestiftet hat, der angehenden Ingenieuren unternehmerische Fertigkeiten wie Mitarbeiter- und Verhandlungsführung und Konfliktmanagement vermitteln soll.

Die Moderation der Diskussionsrunde übernahm Professor Dr. Alexander Wurzer, der durch seine Präsenz sowohl im universitären Bereich (Lehrstuhl für Intellectual Property Management an der Steinbeis-Hochschule Berlin), als auch als Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens beide Welten kennt. Die grundsätzlichen Unterschiede beider Welten beschrieb Wurzer folgendermaßen: „Mittelständische Unternehmen haben in der Regel ein konkretes, komplexes Problem, das schnellstmöglich gelöst werden muss. Wissenschaftler hingegen sind hoch spezialisiert und widmen sich über lange Zeit einer ganz spezifischen Fragestellung. Darüber hinaus sind Wissenschaftler in der heutigen Zeit durchgängig global vernetzt, während Mittelständler überwiegend regional agieren. Aus diesen Gegensätzen ergeben sich zunächst einmal gewisse ‚kulturelle Unterschiede‘.“

Dr. Roman Götter, Leiter der Fraunhofer Technology Akademie kontierte mit einem aktuellen Praxisbeispiel, in dem ein reibungsloser Transfer eines unternehmerischen Problems in die wissenschaftliche zu einem marktfähigen Produkt führte: „Der Metzger Josef Pointer aus Mindelheim kam vergangenes Jahr zu uns mit der Idee, eine fettarme Wurst herzustellen, doch es fehlte ihm an Knowhow, das Fett in der Wurst durch Proteine zu ersetzen. Am Fraunhofer-Institut für Verfahrens -und Verpackungstechnik wurden daraufhin eine Reihe von Versuchen

***Der BVMW – die Stimme des Mittelstands***

durchgeführt, um den idealen Fettgehalt bei optimaler Konsistenz der Wurst zu erreichen. Die nahezu fettfreie Wurst liegt jetzt bei EDEKA Südbayern im Kühlregal.“ Dieses Beispiel sowie die Tatsache, dass jährlich etwa acht Prozent der Fraunhofer-Mitarbeiter in die Wirtschaft wechseln, zeigt nach Ansicht von Dr. Götter, dass es vor allem gelte, Vorurteile und Berührungspunkte zwischen Praxis und Forschung abzubauen und dass sich die Zusammenarbeit auch für kleinere Unternehmen sehr lohne.

Professor Peter Schmieder plädierte für einen praxisnäheren Bezug bereits in der akademischen Ausbildung: „Mitarbeiterführung, Schaffung und Pflege einer Unternehmenskultur, Aufbau des eigenen Netzwerks - das sind Kompetenzen, die in den technischen Studiengängen in der Regel nicht vermittelt werden. Wir wissen, dass mittelständische Unternehmen bis zu 150.000 Euro Umsatz im Jahr verlieren, weil ihre Mitarbeiter nicht über die genannten Qualifikationen verfügen.“

Prof. Dr. Klaus Sailer zeigte weitere konkrete Anknüpfungspunkte: „Die Fachhochschule München begleitet sowohl kleine Projekte von Studierenden bei einer Marktanalyse oder bei einer Konstruktionsentwicklung, als auch größere Laborprojekte oder komplexe Forschungen am laufenden Motor. Aus der Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und der Hochschule entwickelt sich häufig auch eine langfristige Partnerschaft bis hin zur Übernahme erprobter Talente in die Unternehmen. Oft erfolgt auch eine gemeinsame Unternehmensgründung, die von den Synergien zwischen Pragmatikern und Kreativen profitiert.“

Volker Knittel vom BVMW Bayern fasste die Ergebnisse der lebhaften Diskussion so zusammen: „Die Zusammenarbeit der Hochschulen und der Forschungsinstitute mit den mittelständischen Unternehmen ist für beide Seiten höchst lohnenswert. Der Mittelstand nutzt hierbei die umfangreiche Forschungskompetenz, die Institute profitieren von der Markt- und Vertriebsnähe der Wirtschaft. So können guten Ideen zu einem Geschäftserfolg werden. Knittel ergänzte: „Bayern verfügt über mehr als 20 Hochschulen mit über 250.000 Studierenden. Die meisten von Ihnen werden später in einem der rund 600.000 mittelständischen Unternehmen im Freistaat Bayern eine Beschäftigung finden. Eine konsequente Vernetzung dieser beiden Bereiche dient dem Wirtschaftsstandort und dem Forschungsstandort Bayern. Der BVMW hilft den Dialog zwischen beiden Seiten zu intensivieren.“

## Über den bayerischen Landeswirtschaftssenat des BVMW

Der Landeswirtschaftssenat Bayern ist ein Gremium überregional bekannter, erfolgreicher Unternehmerpersönlichkeiten, die vereinsrechtliche Mitglieder im BVMW sind. Zu ihren Aufgaben und Zielen gehören unter anderem der Dialog mit politischen Entscheidungsträgern und den Medien, die Bündelung von Kompetenzen, der Aufbau und Ausbau von Netzwerken, eine Verbesserung des Unternehmerbildes in der Öffentlichkeit sowie aktives Networking im Rahmen von gemeinsamen Events und hochkarätigen Veranstaltungen.

Dem Landeswirtschaftssenat Bayern des BVMW gehören derzeit an:

Josef Ahmann (Dr. R. Pfleger Chemische Fabrik GmbH), Jörg Binz (Plan b: Mediahouse Verlag GmbH), Wolfgang Braun (SPV AG), Dr. Dirk Drechsler, Dr. Hans-Joachim Dittloff (VOGT electronic AG), Ralph Ehmann (IWL AG), Dr. Andreas Greither (Agenolab GmbH & Co. KG), Uwe Hasenbeck (Konzepthaus Medien & Marketing GmbH), Hans-Georg Heinrich (Securitas Sicherheit & Service GmbH & Co. KG), Harald Heutink (ce GLOBAL SOURCING AG), Michael Käfer (Käfer GmbH & Co. KG), Martin Kögel (BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH), Dr. Walter Maiwald (Maiwald Patentanwalts GmbH), Frank Mathé (Smiths Medical Deutschland GmbH), Albert Muggli (Siemens AG), Claus-Georg Müller (mic AG), Gerhard Müller-Rischart (Max Rischart's Backhaus KG), Harald Heutink (ce Global Sourcing AG), Wolfgang Pfeiffer (Intercontec Produkt GmbH), Markus Rex (SUSE LINUX PRODUKTS GmbH), Dr. Christian Rödl (Rödl & Partner), Uwe Saßmannshausen (PS - Pension Solutions GmbH), Dr. Günter Schmitt-Rolfes (Anwaltssozietät Dr. Schmitt-Rolfes, Faltermeier, Staudacher), Gerrit Schulken (Risk Management Exchange AG), Dr. Michael Sommer (TaylorWessing), Peter Wagstyl (Color Gruppe München), Günter Wörl (AWT Horwath GmbH), Prof. Dr. Alexander J. Wurzer (PATEV GmbH & Co. KG)